

BENEDIKT WEBER

Ein Fall  
für die  
Schwarze  
Pfote



Geld oder  
Leben!



TULIPAN

geschleudert. Doch dann gab es einen Ruck, und sein wilder Ritt am Hosenbein war beendet: Hugos Halsband hatte sich am Fahrradlenker verfangen. Und da er mit aller Kraft die Zähne zusammengebissen hatte, riss er ein Loch in die Hose des Flüchtenden.

Bis Hugo sich mühsam aus dem Lenker befreit hatte, war der Mann mit dem Motorradhelm bereits über alle Berge. Das Einzige, was Hugo blieb, war ein Stück schwarzer Stoff, das noch immer zwischen seinen Zähnen hing. Nicht ohne Stolz hob Hugo seinen Kopf und streckte seine Jagdtrophäe ein wenig nach oben. Die musste er unbedingt seinem Herrchen zeigen!



## Das Hauptquartier

Hugos Herrchen war gerade dabei, seinen beiden Detektivkollegen ausführlich von dem Bankraub zu berichten.

Nachdem es Merlin und seinen Freunden Charlotte und Fips gelungen war, den skrupellosen Heiratsschwindler Bernd Schlappner zu überführen, hatten sie einen Detektivclub gegründet. Und weil Hugo an der Lösung ihres ersten Falls beteiligt gewesen war, hatten sie schnell den passenden Namen für ihren Club gefunden: Die Schwarze Pfote. Das war nämlich Hugos Markenzeichen. Seine Pfoten waren weiß außer der linken Vorderpfote. Die war so pechschwarz, dass es aussah, als würde er eine dunkle Socke tragen.

Bis auf ihren Namensgeber hatten sich die Mitglieder der Schwarzen Pfote in ihrem Hauptquartier in der alten Hommeldorfer Schmiede versammelt. Die ehemalige Schmiede lag im Rückgebäude des Naturkundemuseums.

Abgesehen von ein paar alten Werkzeugen und Geräten stand sie seit einigen Jahren leer. Wenn es anfang zu dämmern, war es ein etwas gruseliger Ort, fand Merlin. Doch Charlotte war überzeugt, dass es kein besseres Hauptquartier für einen Detektivclub gab.

»Und du hast die Männer nicht erkannt?«, fragte Fips, der es sich mit einem Schokoriegel auf der alten Werkbank gemütlich gemacht hatte.

»Keine Chance, die beiden waren komplett verumumt«, erklärte Merlin.

Er war ziemlich niedergeschlagen. Bei dem Zusammenstoß vor der Bank war sein Geld in die Luft geschleudert worden und hatte sich in alle Richtungen verteilt. Der Großteil war in den nahe gelegenen Gully gekullert und war für immer in der Hommelsdorfer Kanalisation verschwunden. Das Schlimmste war, dass er den 50-Euro-Schein verloren hatte. Merlin hatte verzweifelt nach ihm gesucht. Aber alles, was er gefunden hatte, waren eine zerbrochene Kokosnussschale und ein paar Münzen, insgesamt 2 Euro 37.

»Was hat denn die Polizei gesagt?« Charlotte war über die Werkbank und einen alten Metallschrank auf ihren Lieblingsplatz geklettert. Jetzt saß sie über den Köpfen der Jungs im Dachgebälk und baumelte mit den Füßen.

»Punkt 14 Uhr 25 haben die beiden Unbekannten den Vorraum der Sparkasse betreten. Das kann man so genau sagen, weil die Überwachungskameras alles aufgezeichnet haben.«

»Und das haben die dir einfach so erzählt?«, fragte Charlotte verwundert von oben.

»Natürlich nicht. Aber ich hab die Zeugenbefragung von Hauptkommissar Premmberger mit dem Filialleiter mitbekommen. Ich hab den Boden einfach ein wenig länger nach meinem Geld abgesucht als nötig«, erklärte Merlin grinsend.

Charlotte und Fips hörten aufmerksam zu. Fips war so gespannt, dass er kurz vor dem Abbeißen von seinem Schokoriegel innehielt. Er saß mit offenem Mund da, als wäre er eingefroren.

»Anscheinend kannten die Einbrecher die Bank ganz genau. Ohne ein Wort zu sagen, sind sie direkt an den Schalter von Frau Mergenthal gestürmt und haben das Geld verlangt!«, sagte Merlin.

»Wie haben sie das denn angestellt, ohne etwas zu sagen?«, wollte Fips wissen.

»Sie haben ihr einfach einen Zettel zugeschoben. Das ist übrigens das einzige Beweisstück, das die Polizei hat. Den Zettel haben die Bankräuber nämlich aus Versehen liegen gelassen.«

»Und was stand da drauf?«, kam die nächste Frage von oben.

Merlin blieb stehen und sagte mit tiefer Stimme: »Hände hoch! Geld oder Leben!«

## Ein neuer Fall



Fips löste sich aus seiner Erstarrung. Er war sichtlich beeindruckt und piffte durch die Vorderzähne, bevor er endlich in seinen Riegel biss.

Charlotte kletterte von ihrem Dachbalken und landete mit einem geschickten Sprung neben Merlin.

»Das ist total unlogisch. Die Reihenfolge, meine ich. Wenn man zuerst die Hände hochnimmt, wie soll man denn dann Geld hergeben?«, spottete sie.

Fips überlegte kurz. Dann riss er die Hände über den Kopf, beugte sich umständlich nach vorne und griff in die Luft. »Also wenn man sich anstrengt, würde es schon irgendwie gehen!«, stellte er fest.

»Frau Mergenthal ist sicher nicht so gelenkig wie du«, sagte Charlotte grinsend. »Vielleicht sind die Täter einfach nicht so clever wie wir und haben gar nicht darüber nachgedacht.«

Merlin fand die Diskussion über die Wortwahl auf dem